

Wien, den 24. Februar 1939.

Mein lieber, guter Felix!

Lange wollte ich dir schreiben, da ich dir ja auf Deinen vorigen Brief noch eine Antwort schuldig bin. Nun kommt Dein lieber Brief, der mein Thier und wehren Freund, und macht mich sanft, aber energisch, endlich meine mir so hohe Pflicht zu erfüllen und dir ausführlichere Nachrichten zu geben. Auf gemeinsamen Karten habe ich ja auch gelegentlich ein paar Zeilen angefügt, aber das reicht natürlich nie so genug, als ja für gewöhnlich das Schreiben solcher gemeinsamen Karten durch die Beschränkung der Länge gestört wird, sodass man nur das Banalste schreiben kann, mangels jeglicher Konzentration. Fast wäre ein anderer Brief noch dringlicher als dieser - ein Brief an das arme schwarze Quersal, das mir entschuldigend schrieb. Aber dennoch soll zuerst der Brief an dich geschrieben werden.

Ich freue mich ~~sehr~~ sehr, dass dir England gefällt, und dass die Menschen mit dir so lieb sind. Lass dich kein Treth verätheln, dafür magst du ihr unbekannterweise meinen besonderen Dank bestellen.

Ja, das menschliche Leben ist jetzt mitunter gewaltig. Einen ganz besonderen Eindruck machte

mir Swalds Haltung, die einfach und selbstbewusst
großartig war. Er ist jetzt schon weg und mit
John und Jerry Michael zusammen, und ich
freue mich mit ihm, obwohl er mir sehr sch-
jekt. Ich würde ~~gern~~ so gerne mit ihm - oder
mit dir! - am liebsten mit euch beiden zusam-
men - über religiöse Dinge sprechen, die mir jetzt
mehr als je aus dem Herzen liegen. Aber ihr seid
beide nicht da! - Auch Freda dürfte in einigen
Tagen abreisen, und auch er wird mir
abgehen. Er hat sich ebenfalls sehr gut gehalten
- hoffentlich gesteht sich seine Zukunft besser
als die Gegenwart. Schließlich wird ja auch noch
Alma - so hoffe ich wenigstens! - eines Tages
etwas finden. Der Abschied von Käthe war mir
sehr schwer. Sie war so lieb und still, dass
es einem sehr zu Herzen ging. Aber es ist
schön, von Tokio an Victoria Station erwartet
zu werden! Hoffentlich habt ihr viel Freude
an einander. Gute Nacht und Küßchen tausend-
mal von mir!

Kubins Buch „Die andere Seite“, von dem
ich mir in meinem vorigen Briefe schrieb, habe
ich vor Jahren mit Vorzügen gelesen. Es war
wirklich, wie du es sagst, so recht ein Buch für
mich. Auch die eindrucksvollen Illustrationen
haben mir sehr zugesagt. Kubins Talent für das
Sagenhafte, Sinnreiche, Geheimnisvolle ist eminent.
Jetzt & über habe ich mit ganz besonderem

Interesse das Buch einer Amerikanerin, Margaret Mitchell, gelesen. Es heißt "Gone with the Wind", in der deutschen Übersetzung "Vom Winde verweht" und dürfte eines der besten Bücher sein, die in diesen Jahren geschrieben wurden. Es war auch ein großer Erfolg, aber ein durchaus berechtigter. Ein Buch voll Kraft und Eindringlichkeit, voll Menschenkenntnis und feinem Verständnis für die Abgründe des Gemüths. Sogar, rein historisch betrachtet, merkwürdig aktuell, obwohl es eine Zeit des amerikanischen Sezessionskrieges spielt. Wenn Sie können, so verschaffen es Sie!

Sass Sie mit Ihrer Gewandtheit nicht so dreinblicken, wie ich es wünschte, soll Sie nicht allzusehr beunruhigen. Sie hast, wie ich hörte, eine besonders schwere Grippe gehabt, und das spürt man noch immer längere Zeit. Ich selbst habe eine verhältnismäßig recht leichte Grippe hinter mir und spüre sie noch immer. Vor allem fühlt man sich sehr schwach und müde.

Wenige Tage bekam ich von Hennes ein paar liebe Zeilen, die ich bereits beantwortet habe. Uebhaupt wächst die Zahl der lieben Briefe, die ich bekommen sind mit Freunden beantwortet, ~~so~~ derart, dass ich unempfindlich ~~mit~~ mit schlechtem Gewissen hinweggehe, da ich oft viel zu lange Zeit ~~und~~ verstreichen lasse, ehe ich meine Abneigung gegen das Schreiben überwinden habe.

Was du mir von Genia schreibst, könnte ich
bessers. Doch hat die Operation in Zürich statt-
gefunden und ist, wie mir Harriett sagte, glän-
zend verlaufen. Es soll gar keine Gefahr einer
Kreislauftbildung bestehen, was ja das Wichtigste
ist. Allerdings haben sich bald nach der Operation
hiesiger Chamerissen sind Abschreibungen an Ammon
und Ben eingestellt, doch sollen das bloß Lymph-
Knochenstörungen sein, die weiter nichts bedeuten
und sich in der Tat schon ganz oder teilweise
wiederhergestellt sein sollen. Ich denke ~~noch~~
du hast oft in Liebe. Wie schön waren doch die
Sommer in J.! Ah, mein lieber Felice, wie gerne
würde ich dich wieder auf dem freundlichen
Landballhof abholen!

Mein lieber Felice, sei mir tausendmal genant!
Ich schreibe, um noch einige Seiten am Kistchen
anzufügen. Viele freundliche Grüße sind
den Deinen! Auch Victor Fleischer und Miss
alles lieben! In Liebe

Dein Euzen.

Mein liebes, gutes Kistchen! Vorigen Mittwoch ohne dich!
Ich fühlte es stark und unabweislich. Ich war bei Riki,
Enalds Schwester, wo ich auch Hilke und ihren Mann
traf. Aber es war nicht Kistchen und ihre Klaus. Ich
denke immer in Liebe und Sehnsucht und tröste
mich über deine Abwesenheit mit dem Gedanken,
dass du mit Felice verknüpft bist. Sei niemals und
immer genant und geküsst! Dein getreuer

Euzen

